

Original-Roman von Henrik Westerstöm.
(Nachdruck verboten.)

And nun einmal Vatersverwandte, deren Ehre solibarisch ist und ich glaube nicht feht zu schätzen, wenn ich bejaue, daß Ihre Eltern, falls sie hier ständen, mir beipflichten würden.

Der Freierber durfte mit dem Erfolg seiner verflügten Rede zufrieden sein. Mit Drummont war die Erste, welche sich erhob und Magnus beschwor, nicht nachsichtlich zu sein, vorauf auch Fräulein v. Erminger ihre bittende Stimme in diesem Sinne ertönen ließ.

— O, wüßten Sie, was ich durch seine Schuld gelitten habe, murrte Magnus finster.

— Und durch mich, seufzte Miß Rathse, vergeben Sie uns Allen, Graf Donsien!

— Und folgen Sie der Vernunft, mein junger Freund! sagte Graf Braunig etwas ungedulding, eine öffentliche Gerichts-Verhandlung giebt immer Stachel, — so bleibt die Geschichte in der Familie und die Schuldbigen mögen sich mit den feurigen Kohlen abfinden.

— Sie haben recht, Graf Braunig, der Name meines Vaters soll nicht durch den Koth gezeget werden, sprach Magnus, entschlossen das Dank ergebend. Sei es drum, ich will mich mit Ihre Anerkennung begnügen, und Sie mit der Aufklärung meiner Leiden versehen, Herr v. Grafenreuth, Ihnen deßhalb jetzt eine kurze mündliche Mittheilung über die Ereignisse jener Nacht geben.

Als dies in der knappen Weiße geschehen war, machte Graf Braunig den Vorschlag, ihm sofort ins Schloß zu folgen, um hier die schriftliche Anerkennung zu vollziehen.

— Es ist unter allen Umständen sicherer, bemerkte er, da man niemals weiß, was zwischen Morgen und Abend sich ereignen kann.

Magnus hörte das alte Fräulein, während, der Freiherr sich sofort Miß Drummonds Arm bemächtigte, was den Schloßherrn innerlich beunruhigte und ihn sofort auf die richtige Fährte brachte.

Mit Dr. Vogel voran schreitend, rannten die drei eine darin zieltende Bemerkung zu, den Doktor zu einem langen bedeutungslosen Pfiff veranlassend.

— Ein geistlicher Gedanke, brumnte er, gute Miß wiegt jetzt doppelt schwer nach ihres Bruders Todeserklärung. Eigentlich müßte man sie warnen —

— Verbrennen Sie sich die Finger nicht, mein lieber Doktor! sagte Braunig lächelnd, wenn die Miß ihn beirathet, wird sie den Kaiserstuhl selbst jenseitwärts führen. Sie scheint eine echte Kith-Prinzeßin zu sein!

Das Anerkennungs-Dokument des Grafen Magnus Deuselein war von allen Anwesenden unterschrieben und unterschlegt worden, worauf sich zuerst der Freiherr mit Miß Drummond entfernte.

— Ich muß erst nach meinem Sohne sehen, sagte Ersterer, sich von der Engländerin im Hotel trennend. Nachher stehe ich ganz zu Ihrer Verfügung.

Rufus, saß am Fenster, als der Vater eintrat. Er erhob sich und fragte finstler: Bist Du reisefertig?

— Gehe Dich, mein Sohn, erwiderte Grafenreuth gelassen, laß uns vernünftig die Gesichtsarten, welche uns im Grunde nicht unerwartet gekommen, mit einander überlegen. Du bist mir in den letzten Stunden ganz unverständlich geworden.

Die bekannte Meinung klar denkenden, kalt berechnenden Söly gar nicht in diesem unvernünftigen gegen die Wand rennenden Knaben, der es wie ein toller Raufbold nur darauf angelegt, den Gegner zu weizen, um sich selber eine Niederlage zu bereiten.

— Er soll es mir büßen, knirschte Ruffus mit dem Fuße stampfend, glaubst Du, daß ich ihm so leichten Kaufs das Feld überlasse? Du freistlich, das könnte ihm und der alten Erminger, welche ihre Nichte sicherlich schon als Gräfin Dbeulstein sieht, gefallen —

— Sachte, mein Söly, erwehre Dich nicht unnöthig, unterbrach ihn der Freiherr ironisch, und das arme Fräulein, welches jetzt als Erbin beiseitigt ist, wirst Du unmöglich trauern können.

— Er soll sie nicht besitzen, murmelte Ruffus finstler.

— Ach, steht es so mit Dir — der Freiherr blickte seinen Sohn mit unversehlem Erstaunen an, dann war Deine Liebeshörigkeit der jungen Dame gegenüber also keine Maske? Du hast Dich wirklich verlobt? — In der That, der heutige Tag ist reich an Wundern.

— Lassen wir das, Papa! rief Ruffus, sich in einen Seufzer werfend. Erzähle mir lieber, weshalb Du so lange ausgeblieben seist.

Gräfenreuth nahm seinen Anstand, dem Sohne Alles haarklein mitzutheilen und ihm dabei die Vortheile, welche er durch seine Nachgiebigkeit sich gesichert, sehr nachdrücklich zu Gemüth zu führen.

Ruffus hörte aufmerksam zu, sein scharfer Verstand sagte ihm, daß der Vater klug gehandelt und sich selber eine günstige Position geschaffen habe.

— Ich mache mir jetzt durchaus keinen Vorwurf mehr daraus, das Denksteiner'sche Erbe verschwendet zu haben, schloß der Freireich mit einem frivolen Lachen, da Du, mein Sohn, doch nur schließlich Alles wieder hättest hergeben müssen.

— Wir waren damals die gesetzlichen Erben, sagte Ruffus mit verhaltener Wuth, und gehörte das fürstliche Baarvermögen, und die reichen Revenuen von Falkenbagen. Welche Unsummen hast Du verschwendet, wie wißt Du es vor mir verantworten, in sieben Jahren das mir rechtlich zukommende Vermögen verlorst zu haben? Hättest Du ausländig gelebt, wir besäßen jetzt auch ein reiches Vermögen.

Der Freireich preßte zornig die Lippen zusammen, seine Brauen zogen sich zusammen und ein Blick des Hasses traf seinen Sohn.

Dieser Knabe Ruffus war ihm stets ein unbequemer Mahner gewesen, jetzt aber wurde er ihm fürchterlich.

Und doch — er strich sich über die Stirne und bannte den Zorn, der Knabe hatte recht, ein Vater war er ihm nie gewesen — er beruhte es, das Glück, welches der Denksteiner'sche Erbe ihm mittheilte in den Schoß geworfen, so finalos dem Höllenpuß von Paris und Monte Carlo überantworzt zu haben.

— Ich will mich weder entschuldigen noch vertheiligen, Ruffus! begann er mit zögernder Stimme, sondern mich Unrecht soviel als möglich gut zu machen suchen, sobald ich mit Mirs Trummern vermählt bin. Ich werde Dir eine Verschreibung darüber geben, welche Dich sicher stellen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Diejenigen Einwohner Bredehofs, welche im Jahre 1893 das Wandergewerbe betreiben wollen, werden hiermit aufgefordert, dasselbe bis zum 15. Oktober d. J. bei dem Herrn Amtsvorsteher hier anzuzeigen.

Der Ortsvorstand.
Netzel.

Grilleries (tr. 4, 5 et.

Der Vorstand.

Ernst Luck. F. Jek

Dreslau. Poliklinik Bohrauerstr. 6.

Der Vogelhändler.